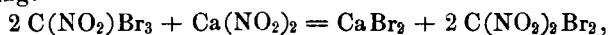


Die Analyse sowie die von uns durchgeführte Umwandlung des Salzes in Dinitromethankalium vermittelt einer alkalischen Lösung von arseniger Säure bewiesen, dass das Salz aus Bromdinitromethankalium bestand.

Unter der Voraussetzung, dass diese Bildung des Kaliummonobromdinitromethans auf keinem verwickelten Vorgange beruht, kann der Begleiter des Brompikrins nur Monobrom- oder Dibrom-Dinitromethan sein. Beide Körper geben bekanntlich mit Kalilauge Monobromdinitromethankalium. Da aber Monobromdinitromethan, wenn es bei der Einwirkung von Bromkalklösung auf Pikrinsäure entstände, wohl nicht unverändert bleiben, sondern weiter in Dibromdinitromethan übergehen würde, da es sich ferner aus einer alkalischen Flüssigkeit durch Wasserdampf gar nicht übertreiben lassen würde, so muss man wohl annehmen, dass der Begleiter des Brompikrins Dibromdinitromethan sei.

Seine Bildung kann man sich durch die Annahme erklären, es entstehe durch Einwirkung des im Ueberschusse vorhandenen Kalkes auf Pikrinsäure oder auf das gebildete Brompikrin eine kleine Menge Calciumnitrit, das dann mit dem Brompikrin entsprechend der Gleichung:



unter Bildung von Dibromdinitromethan reagire. Es wäre derselbe Vorgang, wie er sich bei der Pildung des Dinitroäthankaliums aus Bromnitro- oder Dibromnitro-Aethan und Kaliumnitrit bei Gegenwart von alkoholischem Kali vollzieht¹⁾.

Karlsruhe, Chemisches Laboratorium der techn. Hochschule.

124. O. Loew: Berichtigung.

(Eingegangen am 14. März.)

Bezüglich der in diesen Berichten Bd. 30, S. 3208, sich findenden Bemerkung Kossel's, dass Baumann die Ansichten von Loew und Bokorny widerlegt habe, erlaube ich mir auf die Notiz hinzuweisen, welche ich in der Chemikerzeitung 1897, No. 58, veröffentlichte, nachdem Kossel diese Meinung bereits an einem anderen Orte ausgesprochen hatte.

Eine ausführliche Darlegung des gegenwärtigen Standes von der Frage nach der Labilität von Proteinstoffen in Pflanzenzellen findet sich in meiner Schrift: »The Energy of Living Protoplasm, London, 1896«

¹⁾ Ter Meer, Ann. d. Chem. 181, 1.